

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Speculum viduarum oder: Widwen-Spiegel, in welchem der Widwen vielfeltiges Elend, heilsamer Trost ... beschrieben werden ...**

**Gilbert, Jacob**

**Braunschweigk, 1613**

Die Achte Tugend einer Widwen ihren Nechsten beruerend

[urn:nbn:de:bsz:31-127453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127453)

Sal. in  
Sprüch.  
10. 12.  
Syr. 28.  
Psa. 140.

In sprü-  
chen 21.

Feindselig/ Wo viel Wort sind/ da gehets ohn Sün-  
de nicht ab / Da wird man in seinen eigenen Worten  
gefangen / Da kan man zu Fall kommen/ vnd sol  
man wol alles Glück damit verschertzen. Vnsür-  
sichtiger Mund kriegt offft eine böse Stund / sagt  
man. Daher spricht Salomon/ Wer seinen Mund  
vnd Zunge bewahret / der bewahret seine Seele für  
Angst.

4. Gott vnd die Natur weisen dem Menschen/  
dß er lieber mehr hören/ als reden sol. Darumb ist im  
gegeben ein Mund vnd eine Zunge / dazu ist die  
Zunge mit den Zeehen vnd Lippen verwaret / Dage-  
gen aber sind ihm zwen Ohren mitgetheilet. Vnd  
so viel auch von der Verschwiegenheit einer Wid-  
wen.

### Die Achte Tugend einer Widwen

ihren Nächsten berührend.

Widwe sol der Dapfferkeit zugethan seyn/ vnd für  
Leichtfertigkeit sich hüten.

**W**eil auch viel Weibespersonen von  
Natur zur Leichtfertigkeit geneiget  
sind/ vnd sich nicht Erbarlich vnd  
Dapffer halten/ Sollen sie an diesem  
Ort lernen/ woß inen zu thun gebüret.

Dapffer

Dapfferkeit oder Ernsthaftigkeit / In Lateinischer Sprache Gravitas genandt) Ist eine schöne Tugend / an einer Widwen vnnnd jeden Weibesperson / Wann sie ihre Wort / Thun vnd Geberden also in acht nimmet / daß es alles mit dem Gesetz der Natur / der Personen / des Orts vnnnd der Zeit übereinkommet / vnd allenthalben sittig vnnnd erbarlich sich erzeiget / daher sie dann bey Jederman ein groß Ansehen erlangen kan.

Dapfferkeit.

Ein Dapffer Mensch nimmet wol in acht seine Wort vnnnd Geberden / Thun vnnnd Lassen / Gehen vnd Stehen / Damit nirgend keine Leichfertigkeit / oder Grobheit / oder Unbescheidenheit geschehen werde / Er sihet / was sich gebüret / Mit wasserley Leuten er umbgehet / vnd zu thun hat / An welchem Ort er ist / vnd was für eine Zeit es ist.

Anders helt man sich in Worten / Wercken vnd Geberden / wann man mit höhern Personen zuthun hat / Anders / wann man mit seines Gleichen umbgehet / Auff eine andere Weise / wann man geringere Leute für sich hat / Doch allenthalben also / daß man niemand ergerlich sey.

Anders helt man sich auff der Gassen / Anders im Hause / Anders in der Kirchen / Vnnnd also auch erzeiget man sich auff eine andere Weise in der

H h h

Trarv

Travvzeit/Auff eine andere in der Frevdenzeit. U-  
ber allenthalben vnnnd zu jeder Zeit sol man sich also  
halten/ daß man die Zucht vnd Mäßigkeit fleißig in  
acht neme.

Man schreibet von Socrate einem Weisen  
Manne/ daß er auff eine Zeit in der Gasterey ange-  
langet worden/ Er wolte doch etwas reden vnd her-  
für bringen: Aber Er hat diese Antwort gegeben/  
Was gegenwertiger Ort vnd Zeit erfordert vnd ha-  
ben will/ verstehe Ich nicht vnnnd kans auch nicht:  
Was Ich aber weiß/ Will sich an diesem Orte  
vnnnd zu dieser Zeit nicht schicken. Wolte damit  
zuverstehen geben/ Daß seine Sachen vnd Kunst  
(als der ein gelehrter Philosophus war) mehr in die  
Schulen vnd für Gelehrte Leute/ als in die Gasterey-  
en gehörete.

So hat auch sonst einer auß den Gelehrten  
diese Wort hinter sich verlassē/Nihil est tam cognas-  
tum sapientia, quā locis & temporibus (& ita et-  
iam personis) aptare sermones. Das ist:

Auff die Personen / Zeit vnd Ort/  
Nicht alle deine Werk vnd Wort/  
Wiltu anders gehalten seyn  
Für einen Weisen Menschen seyn.

Hohe

Hohe/ Fürneme vnd Fürtreffliche Leute/ wo  
man vmb sie ist/ ehret man mit Gehorsam/ vnd De- <sup>1. Perso-</sup>  
mut/ Bey seines Gleichen helt man sich friedlich/ <sup>nen.</sup>  
Freundlich/ Eintrechtiglich/ Den Beringern/ wenn  
sie fromm sind/ beweiset man Beförderung/ Den  
Bösen aber vnd Halsstarrigen Ernsthaftigkeit.

Im Hause/ sey eine Witwe still vnd eingezogen/ <sup>2. Dct.</sup>  
In der Haushaltung vnd ihrem Veruff fleissig/ Im  
Gebet/ Gehör vnd Betrachtung des Göttlichen  
Worts andechtig / Am Tische friedlich vnd mit  
Bescheidenheit frölich/ Auff der Gassen schamhaff-  
tig/ Auff dem Felde geschwinde vnd endelich/ Der  
Gang sey zierlich/ Vnd alles/ nach dem es des Orts  
Gelegenheit geben vnd leyden will.

In vultu gravitas, in habitu vilitas, in ince- <sup>Bern-</sup>  
su maturitas, hat Bernhardus gesagt von denen/ <sup>hard. in</sup>  
die sich vnter die Heiligen schreiben vnd zehlen wol- <sup>senten-</sup>  
len/ Das ist: <sup>rys.</sup>

Ein Dapffer Gesicht/ In Kleidung schlecht/

Im Gang geschwind/ Ist eben recht.

Doch achte Ich/ es habe der Bernhardus sol-  
che Wort/ mehr den Mannes / als den Weibesper-  
sonen für geschrieben.

Die Zeit erfordert auch ire sonderliche Art vnd <sup>3. Zeit.</sup>  
Dapfferkeit. Trarzeit wil haben/ dz man in Wor-

ten/Wercken vnd Geberden sein Betrübtes / mitlei-  
dendes Herz gegen dem Nächsten entdeckt vnd an  
den Tag gebe. Vnd wider umb in Freudenzeiten seine  
Fröligkeit/doch alles mit gebürlicher Maß/auch se-  
hen vnd merken lasse. Davon der Apostel Paulus  
gesagt/Seid frölich mit den Frölichen/vnd Traurig  
mit den Traurigen. Salomon schreibet/ Ein Jegli-  
ches hat seine Zeit / vnd alles Fürnemen vnter dem  
Himmel hat seine Stunde/Weinen/Lachen/ Klagen/  
Tanzen/hat seine Zeit.

Rom. 12.

Im Pre-  
diger am

3.

Es wolte zumal vbel stehen/wann man in  
Traurenzeit Singen vnd Tanzen / vnd in Freu-  
denszeit Weinen vnd Wehklagen wolte.

*Dubia  
pruden-  
ter, Ad-  
versarior,  
lati  
modera-  
re.*

In Glückszeiten sol man furchtsam vnd De-  
mütig/ In Unglückszeiten geduldig vñ gehert sein/  
vnd/wie Jener sagt/ In Zweifelhaftigen vnd unge-  
wissen Sachen fürsichtig / In Widerwertigen vn-  
verzagt/ In frölichen/bescheidenlich vnd vernünfft-  
tig sich halten

(Arm vnd Ehrlich/Reich vnd Demütig/from  
vnd freundlich/ sehen auch nicht vbel besamen.)

Solche Tugend/die Dapfferkeit genant/hat  
ren Ursprung aus autem vnd rechtem Verstande/  
davon oben in der Liebenden Tugend/der Widwen  
eigne Person betreffend/ist gesagt worden / vnd ist

sonder

sonder zweiffel solche Tugend gewesen in den Gottseligen Widwen/Naemi/Ruth/Abigail/ Desgleichen in den zwoen Widwen zu Elia vnnnd Elizazeiten / Wie dann auch in der Widwen Judith/vnnnder zu Nain / vnnnd ohn zweiffel auch in der Alten Hanna.

Dieser Tugend der Dapfferkeit ist auff der einen Seiten zuwider/die Leichtfertigkeit/welche sich in Worten/Wercken vnnnd Geberden/ Stehen/ Gehen/Lauffen/ Singen/ Tanzen vnnnd springen oftmals bey Weibespersonen vnnnd Widwen ereuget vnnnd sehen leß / vnnnd hierinnen keine Person/ keinen Ort / keine Zeit / keine Billigkeit in acht nimmet. Wie solcher leichtfertigen Widwen der Apostel Paulus gedencket / da er sagt / Das sie umblauffen durch die Heuser / Fürwichtig seyen vnnnd reden / Das nicht sein sol. 1. Timoth. 5.

Auff der ander Seiten ist die Grobheit vnnnd Betrübsche Ungeschicklichkeit/ Da man mit Worten vnnnd Wercken heraus plumpet/ seine Tölpische Geberden vnnnd ungeschickte Mores an den tag gibt/ vnnnd sich auch in keine Personen/ Ort/ Zeit vnnnd Gelegenheit weiß zurichten.

Wie nu die Dapfferkeit vnnnd gebärlliche Be-

h h h iij

schels

scheidenheit der Person eine besondere Auctoritet vnnnd Ansehen gibt: Also hinwider verstellet auch einen Menschen Leichtfertigkeit vnd Berrische Vngeschicklichkeit/ Dafür dann eine Zugensame Widwe sich wird wissen zuhüten / vnnnd also zumachen/ Das ein Verstendiger Mensch sich vber sie nicht zu beschweren habe,

### Die Neunde Tugend einer Witwen

iren Nechsten belangend.

Widwe sol sich zu frommen Leuten halten vnd für Leichtfertigen Gesindelein hüten.

**N**henglich/ ob wol manche Widwe gefunden wird / die der Leute sich euffert/ vnd gern allein ist / So kan doch keine gar one Leute sein / sondern sie mus Jemand omb sich haben. Da sol sie nu das wol in acht nemen / das sie stets mit frommen vnd ontadelhafftigen Leuten vmbgehen möge.

Wol siehets/ wann eine Widwe from / Züchtig vnnnd Erbar Gesinde hat / zu Gottfürchtigen Nachbarin sich helt/ vnd mit fromen/ trewen Seel sorgern vnnnd Predigern vmbgehet vnnnd widerumb

siehets